Jessica Schumacher

Die Sexualisierung der Gesellschaft

Die zunehmende Präsenz von Sexualität in den Medien und Anforderungen an die Pädagogik

Diplomica Verlag

Schumacher, Jessica: Die Sexualisierung der Gesellschaft: Die zunehmende Präsenz von Sexualität in den Medien und Anforderungen an die Pädagogik. Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2015

Buch-ISBN: 978-3-95850-900-9
PDF-eBook-ISBN: 978-3-95850-400-4
Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
http://www.diplomica-verlag.de, Hamburg 2015
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **1**

Vorwort **5**

1 Einleitung und Hinführung zum Thema **7**

2 Sexualisierung der Gesellschaft **12**

2.1 Allgemeine Definition 12

2.2 Entwicklung einer sexualisierten Gesellschaft 13

2.3 Rolle der Verbreitung von Verhütungsmitteln 15

2.4 Die Rolle der sozialen Bewegungen 17

2.4.1 Die Studentenbewegung 17

2.4.2 Die Emanzipationsbewegung 20

2.5 Auswirkungen und Folgen 21

2.6 Zusammenfassung 25

3 Sexualisierung durch Medien **27**

3.1 Allgemeine Rolle der Massenmedien 27

3.2 Gefahren durch mediale Verbreitung 29

3.3 Permanenter Einfluss des Fernsehens 32

3.4 Ausprägung von Geschlechterstereotype durch Medien 34

3.4.1 Männliche Geschlechterstereotype am Beispiel eines Filmes 35

3.4.2 Weibliche Geschlechterstereotype am Beispiel von Mädchenzeitschriften 37

3.5 Internet 39

3.6 Musik 41

3.7 Zusammenfassung 43

4 Allgemeine Folgen der Sexualisierung **44**

4.1 Wandelnde Moral und fallende Schamgrenze 44

4.2 Sexualisierung der Geschlechter 48

4.2.1 Mädchen im Kontext der Medien 50

4.3 Pornosucht 51

4.4 Zusammenfassung 54

5 Neue Anforderungen an die Pädagogik 55

5.1 Sexualerziehung und Sexualpädagogik 56
5.1.1 Sexualerziehung in der Familie 59
5.1.2 Sexualerziehung in der Schule 61
5.1.3 Außerschulische Sexualerziehung 63

5.2 Erziehung zur Medienkompetenz 64
5.2.1 Erziehung zur Medienkompetenz in der Familie 66
5.2.2 Erziehung zur Medienkompetenz in der Schule 67

5.3 Bedeutung der Familie hinsichtlich der Sozialisation 67

5.4 Bedeutung der Schule 74

5.5 Zusammenfassung 76

6 Fazit und Ausblick 78

7 Literaturhinweise 81

8 Anhang 88

8.1 Anhangsverzeichnis 88

8.2 Tabellenverzeichnis 95

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zur Geschichte der Medien (chronologische Übersicht)..... 31
Abb. 2: Fernsehkonsum 8- bis 11-jähriger Kinder pro Tag in Deutschland nach sozialer Schicht 33
Abb. 3: Alter beim ersten Geschlechtsverkehr – Antworten der 17-Jährigen im Jahr 2005 46

Vorwort

Die Betreuung und die Freizeitgestaltung vieler Kinder – und das zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten – übernehmen in unserer Gesellschaft sehr oft die Medien: Ob Fernseher, Werbung, Computer, Internet, Musik, Zeitschriften – schließlich leben wir ja im „Medienzeitalter“. Doch so nimmt vor allem auch die unkontrollierte Mediennutzung zu. Ein hoher Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen besitzt ein eigenes Handy, kann sich unkontrolliert (Gewalt- oder Porno-)Videos aus dem Internet herunter laden – ob legal oder illegal spielt hierbei keine Rolle.
Letztendlich sind die Kinder den Medien ausgeliefert. Welche Eindrücke gewinnen die Kinder durch die Medien? Wer kann dies auffangen, wenn vielen Kindern AnsprechpartnerInnen[1] fehlen oder den AnsprechpartnerInnen das Ausmaß und die Folgen des unkontrollierten Medieneinflusses nicht bewusst sind? Prinzipiell ist jede/r Teilhabende der Gesellschaft mit Eindrücken aus den Medien konfrontiert, doch vieles ist selbstverständlich und „normal“ geworden – empfindet man anders, gilt man als „verklemmt“ oder „prüde“ oder „konservativ“…

Auch die Art und Weise und die Methode, *wie* die Kinder durch die Medien aufgeklärt werden, lässt Zweifel entstehen und Fragen offen – seitens der Kinder selbst, weil die Medien ihre kindlichen Fragen nicht beantworten und Kinder oftmals gar nicht verstehen, *was* da eigentlich geschieht und seitens der PädagogInnen, die den Eindruck gewinnen, die Kinder und Jugendlichen wüssten bereits alles und man könne und bräuchte daher keine Aufklärung von Grund auf. In meiner ehrenamtlichen und nebenberuflichen Tätigkeit arbeite ich zusammen mit Kindern und Jugendlichen und stoße immer wieder auf von den Medien festgesetzte (sexualisierte) Normen und Rahmen innerhalb der Gesellschaft, kann mich manchmal nur „wundern“ – manchmal erschreckt es mich auch – und ich frage mich, *wie* sie zu *dieser* Auffassung kommen. Deshalb habe ich mich für das Thema „Sexualisierung der Gesellschaft – Neue Anforderungen an die Pädagogik“ entschieden.

[1] In diesem Buch werden die Vorschläge der feministischen Linguistik für eine geschlechtergerechte Sprache umgesetzt. Entgegen der geltenden Orthographie wird die Binnen-I-Schreibung angewendet.

An dieser Stelle geht mein Dank an Frau Prof. Dr. Angela Paul-Kohlhoff, deren Veranstaltungen während meiner Studienzeit meinen Blick für soziale Missstände und versteckte, manchmal nicht offensichtliche Problemfelder in unserer Gesellschaft schärften.

Sybille Schenkelberg, Nicole Becker und Sarina Hemer möchte ich für ihre thematischen Anregungen sowie für das Korrektur lesen des Manuskripts herzlich danken.

Besonders danken möchte ich vor allem auch meinen Eltern und meinem Bruder, die mich nicht nur in den Jahren meines Studiums auf vielfältige Weise unterstützt und mir zur Seite gestanden haben. In den Monaten dieses Buches haben sie stets die Augen mit offen gehalten und mich auf „sexualisierte Bereiche unserer Gesellschaft“ aufmerksam gemacht. Herzlichen Dank, dass ich in dieser Familie aufwachsen durfte!

1 Einleitung und Hinführung zum Thema

„[…] zu viele Heranwachsende bleiben sich selbst und dem Einfluss von Fernsehen und Internet überlassen. Und sind dadurch einer enormen Welle der Sexualisierung in den Medien ausgeliefert. Experten sehen darin die größte Gefahr für die junge Generation.“ [2]

Warum *sehen Experten in der „enormen Welle der Sexualisierung in den Medien“ die größte Gefahr für die junge Generation*? Dieser letzte Satz war ausschlaggebend dafür, dass das vorliegende Buch über die Sexualisierung der Gesellschaft ein besonderes Augenmerk auf die Medien richtet und sich dadurch mit neuen Anforderungen an die Pädagogik beschäftigt.

Bereits der Titel des Christlichen Medienmagazins „pro“, Ausgabe 3/2007 *„Die vernachlässigte Generation. Von der Sexualisierung unserer Gesellschaft“*, woraus der zitierte Abschnitt entnommen wurde und das Projekt des christlichen Kinder- und Jugendwerkes „Die ARCHE“ haben aufmerksam gemacht: Es werden Kinder beschrieben, die verwahrlosen, sexuell verwahrlosen oder gar misshandelt werden – sie haben keine AnsprechpartnerInnen in der Familie, denen sie sich anvertrauen und die sich ihrer annehmen. Durch instabile Verhältnisse zu Hause dürfen sie nicht mehr Kind sein – weil ihnen ein Gegenüber fehlt. Sie müssen selbst Verantwortung übernehmen. In der ARCHE treffen sie auf Erwachsene, die sich ihnen zuwenden und sich mit ihnen beschäftigen.

Hinzu kommt, dass die Kinder in einer *„[…] modernen **Leistungs- und Mediengesellschaft** […]“* [3] aufwachsen und die Medien einen großen Stellenwert im Leben der Kinder einnehmen und darüber hinaus großen Einfluss auf die Kinder haben. Viele Kinder sind den Medien fast schon *ausgeliefert*: Sie verbringen tagtäglich viele Stunden mit ihnen. Wenn es Eltern und anderen Bezugspersonen bereits schwer fällt, Kinder im Alltag zu *betreuen* und ihnen zu *begegnen*, wie erst soll es dann möglich sein, den Kindern zu helfen, die Eindrücke der Medien zu verarbeiten?

[2] Nieswiodek-Martin o.J., 4
[3] Haffner/Roos/Stehen/Klett/Resch o.J., 16

Neben Idealvorstellungen, fragwürdiger Konfliktlösung und Gewaltdarstellung ufert die Darstellung von Sexualität in den Medien völlig aus. Kindern fehlen klare Standpunkte – oder sie nehmen das für bare Münze, was sie in den Medien vermittelt bekommen. Wenn man darauf achtet, entsteht plötzlich der Eindruck, bei H&M gebe es nur Unterwäsche und Dessous. Kaum ein Werbespot beinhaltet keine sexistische, aufklärerische Darstellung der Geschlechter. Kaum ein Film handelt nicht von „Liebe" oder gesellschaftlichen Rollenzuweisungen… Diese Aufzählung ließe sich noch weiterführen. Das Massenmedium Fernsehen bspw. sendet rund um die Uhr sexualisierte und sexistische Werbespots, Filme, Musikclips, Talkshows etc. Oder man hat mit nur einem Mausklick im Internet Zugriff auf für Kinder und Jugendliche unzulässige Seiten. Auf sie strömt alles unkontrolliert ein – doch wie sollen sie damit umgehen? Wie sollen sie es verarbeiten, wenn sie keine AnsprechpartnerInnen in der Familie oder ihrem familiären Umfeld haben?! Die Kinder bleiben sich selbst und ihren Eindrücken überlassen und können schwer mit der Sexualisierung in den Medien umgehen.

Die Familie ist eine sehr wichtige Instanz in der Entwicklung des Kindes, denn die Kindheit prägt. Die dort gesammelten Erfahrungen sind für den weiteren Lebensweg und die weitere Entwicklung des Kindes ausschlaggebend und wie sich das Kind mit der Gesellschaft auseinandersetzt. An das Leben gestellte Fragen (Fragen zu Ausbildung, Familiengründung etc.) werden auf Grundlage der Kindheitserfahrungen beantwortet.

Auch die Schule prägt das Kind und ist für die weitere Entwicklung des Kindes von hoher Bedeutung. Bereiche der Pädagogik und insbesondere der Berufspädagogik sind wichtig, weil Kinder und Jugendliche hier Unterstützung und Aufklärung erfahren. Es ist eine hohe und neue Anforderung an die Berufspädagogik, der, - im Vergleich zur außerschulischen Arbeit, die auf freiwilliger Teilnahme basiert - nahezu alle Kinder und Jugendliche der Gesellschaft in der Schule anvertraut werden. LehrerInnen fragen, *was* sie denn aufklären sollten – die Kinder wüssten schon *alles*. *„Informationen über das Liebesleben sind den Jugendlichen über die Medien in aller Breite zugänglich. Auch wenn es sich teilweise um eine wenig einfühlsame Sexu-*